

**Die Fleischzufuhren im Monat Mai.**

Wien, 25. Juni.

Mit vereinzelt Ausnahmen, die für den Konsum kaum in Betracht kommen, waren die Zufuhren im abgelaufenen Monate im Vergleiche zur korrespondierenden Periode des Vorjahres auf sämtlichen Gebieten empfindlich schwächer. Auch Rind- und Schweinefleisch wurden in verminderten Quantitäten auf den Markt gebracht. Die Abnahme resultiert namentlich bei den Zufuhren aus den Wiener Schlachthäusern, nachdem diese das größte Kontingent beider Fleischgattungen für den täglichen Fleischmarkt liefern. Während im Monate Mai 1914 aus den hiesigen Schlachthäusern 1.550.201 Kilo Rindfleisch und 622.799 Kilo Schweinefleisch auf den Markt gebracht wurden, beliefen sich die Zufuhren im vergangenen Monate auf 658.658 Kilo Rindfleisch und 376.728 Kilo Schweinefleisch. Hingegen zeigen die Bezüge aus den verschiedenen Kronländern eine merkliche Zunahme in den Zufuhren, wodurch der Ausfall zum Teile paralytisch wurde. Aus Böhmen wurden im Mai des Vorjahres bloß 206 Kilo Rindfleisch und aus Mähren 31.349 Kilo nach Wien gebracht, während in diesem Jahre 301.404 Kilo, respektive 123.651 Kilo einlangten. Auch der Import bewegte sich in steigender Richtung und wurden 332.946 Kilo Rindfleisch gegen 42.466 Kilo eingeführt.

Insgesamt wurden im vergangenen Monate zugeführt: 1.555.307 Kilogramm Rindfleisch (1.861.401 Kilogramm im Vorjahre), 11.454 Kilogramm Kalbfleisch (218.407 Kilogramm), 555 Kilogramm Schafffleisch (10.322 Kilogramm), 570.471 Kilogramm Schweinefleisch (1.310.639 Kilogramm), 8939 Kälber (23.592), 424 Schafe (384) und 4964 Schweine (3022 Stück). Entsprechend der permanent steigenden Bewegung in den Produktionsgegenden wie auch auf den Wiener Märkten für lebende Ware haben die Preise sämtlicher Fleischgattungen eine früher nie geahnte Höhe erreicht. Die Konsumverhältnisse haben sich zwar unter dem Einflusse der unerschwinglichen Preise wesentlich ungünstiger gestaltet, allein der lokale Bedarf hat angesichts des großen Fremdenzuflusses eine starke Zunahme erfahren. Auch die in letzterer Zeit dekretierten zwei fleischlosen Tage während der Woche sind auf die Fleischapprovisionnement nicht ohne Einfluß geblieben. Die auswärtigen Zufuhren beliefen sich auf 370 Waggons im Gewichte von 1120 Tonnen gegen 488 Waggons mit 1650 Tonnen im Vorjahre.

Man zählt je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch vorderes, 1 K. 80 S. bis 4 K. 90 S. (70 S. bis 2 K. im Vorjahre), hinteres 2 K. 60 S. bis 5 K. 60 S. (80 S. bis 2 K. 20 S.), Rostbraten 3 K. 60 S. bis 5 K. 40 S. (1 K. 30 S. bis 2 K. 70 S.), Büffel Fleisch 2 K. 80 S. bis 3 K. (80 S. bis 1 K. 12 S.), Kalbfleisch 2 K. 60 S. bis 4 K. 50 S. (56 S. bis 2 K. 28 S.), Schweinefleisch 3 K. 20 S. bis 4 K. 80 S. (1 K. 32 S. bis 2 K. 60 S.), Kälber 2 K. 28 S. bis 3 K. 86 S. (92 S. bis 2 K.), Schafe 2 K. 40 S. bis 3 K. 80 S. (1 K. bis 1 K. 36 S.), Schweine 2 K. 60 S. bis 4 K. 40 S. (1 K. 20 S. bis 2 K. 20 S.) en gros. Im detail: Rindfleisch, vorderes, 3 K. 20 S. bis 4 K. 80 S. (1 K. 40 S. bis 2 K.) hinteres 3 K. 60 S. bis 5 K. 20 S. (1 K. 60 S. bis 2 K. 40 S.), Kalbfleisch 2 K. 40 S. bis 4 K. 40 S. (1 K. 60 S. bis 2 K. 50 S.), Schweinefleisch 2 K. 60 S. bis 4 K. 60 S. (1 K. 70 S. bis 2 K. 60 S.) per Kilo.